Nekrologe = Nos morts

Autor(en): **Wenger, G. / Leibundgut, Hans**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **127 (1976)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Oberförster Hans Aegerter (1890—1976) †

Am 8. Januar 1976 verschied in Neuenstadt nach kurzer Krankheit alt Oberförster Hans Aegerter im 86. Lebensjahr. Burger von Eggiwil, wurde er 1890 als Sohn des Lehrerehepaares Aegerter in Schwadernau geboren, wo er seine Jugendjahre verbrachte. Von hier besuchte er die Sekundarschule und das Gymnasium in Biel. Nach bestandener Maturität erwarb er sich an der ETH in Zürich das Diplom als Forstingenieur. Seine Praxis absolvierte er anschliessend in Biel und in Bulle. Von 1917 bis 1920 war er Adjunkt beim Kreisforstamt Neuenstadt und wurde 1920 als Nachfolger von Oberförster M. Schnyder zum Kreisoberförster des Forstkreises 12, Neuenstadt gewählt, dessen Waldungen er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1956 betreute.

Oberförster Hans Aegerter hat während seiner Tätigkeit in seinem Forstkreis die Voraussetzungen geschaffen für eine fortschrittliche neuzeitliche Waldbewirtschaftung: Erschliessung sämtlicher Waldungen durch den Bau zweckmässig angelegter Waldwege aufgrund genereller Wegnetze, Rationalisierung der Holzhauerei durch Ausbildung der Waldarbeiter in Holzerkursen und Einführung einer forstlichen Betriebsberatung in Zusammenarbeit mit der FZ in Solothurn,

administrative Verbesserung des Forstwesens der Gemeinden durch die Schaffung vorbildlicher Waldreglemente. Er hat schon früh den Wert eines naturnahen Waldbaues erkannt und zu verwirklichen versucht, insbesondere auch durch zahlreiche Umwandlungen reiner Fichtenwälder in widerstandsfähige, dem Standort angepasste Mischbestände mit waldbaulich tragbarem Anteil wirtschaftlich wertvoller Gastbaumarten. Als technischer Leiter des Holzproduzentenverbandes Biel Seeland und südlicher Jura hat er wesentlich zur besseren Vermarktung des Holzes und damit zur Steigerung des Geldertrages beigetragen. Während 35 Jahren von 1927 bis 1962 war Hans Aegerter Oberförster der technischen Forstverwaltung der Burgergermeinde Neuenstadt und Bewirtschafter der Waldungen der Bernischen Kraftwerke.

Neben seiner vielseitigen, durch Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit gekennzeichneten beruflichen Tätigkeit stellte Hans Aegerter seine unermüdliche Schaffenskraft und seine vielseitigen Kenntnisse auch in den Dienst der Öffentlichkeit, insbesondere seiner Wohngemeinde Neuenstadt. Während 12 Jahren gehörte er dem Gemeinderat an und war Präsident der industriellen Betriebe und der Baukommission. Als Anerkennung seiner grossen Verdienste um das Allgemeinwesen hat ihm die Burgergemeinde Neuenstadt im Jahre 1930 das Burgerrecht verliehen.

Mit Hans Aegerter ist ein Forstmann von uns gegangen, der ehrlich bestrebt war, dem forstlichen Fortschritt seiner Zeit zu dienen, und der sich auch dem Allgemeinwohl verpflichtet fühlte. (Aus: Berner Wald, *7*, 3) *G. Wenger*

Forstingenieur Raimund Bischof †

Am 15. Juni 1976 starb bei einem Autounfall auf einer Dienstfahrt Forstingenieur Raimund Bischof im Alter von 29 Jahren. Obwohl der Verstorbene erst am Anfang seiner beruflichen Laufbahn stand, sind wir uns bewusst, dass wir einen der Besten unseres forstlichen Nachwuchses verloren haben.

Forstingenieur Raimund Bischof stammte aus Stein im Toggenburg und wurde am 5. Mai 1947 als Sohn eines Revierförsters geboren. Nach der am Gymnasium Einsiedeln bestandenen Maturitätsprüfung begann er im Herbst 1968 an der ETH Zürich das Forststudium, das er nach sehr guten Prüfungen im Herbst 1973 abschloss. Seither war er am Institut für Waldbau als Assistent tätig, bis ihn bei der Vorbereitung einer Exkursion am Morgen des 15. Juni der Tod ereilte.

Raimund Bischof war ein frischer, begeisterungsfähiger, überaus pflichtbewusster Mitarbeiter, der den Studierenden auch weiterhin als Vorbild vor Augen stehen wird. Seine Kollegen haben einen stets hilfsbereiten Freund verloren, dem keine Arbeit zuviel war, wenn er sich damit in den Dienst des Unterrichtes, der praktischen Arbeit in unserem Lehrwald oder wissenschaftlicher Tätigkeit stellen konnte. Die grossen Erwartungen, die wir auf ihn gesetzt haben, sind nun jäh zusammengebrochen, aber er wird seinen Studienkameraden, seinen Kollegen und den mit ihm verbundenen Studierenden auch weiterhin als Vorbild eines jungen, vorwärts strebenden Forstmannes vor Augen stehen. So mag es seiner Gattin mit ihrem Söhnchen, seinen Eltern und Geschwistern doch ein Trost sein, dass das junge, allzu früh erloschene Leben auch über den Tod hinaus Früchte tragen wird.

Hans Leibundgut